

**"Himmelsstürmer - 400 Jahre Keplersche Gesetze, eine Rückblende"****Uraufführung des Theaterstücks in Weil der Stadt***Kepler-Fernrohr, Kepler-Museum in Weil der Stadt*

Im Rahmen der Kepler-Jubiläumsveranstaltungen 2009* 400 Jahre neuzeitliche Astronomie, 1609: *Astronomia Nova* von Johannes Kepler* wird am Samstag, 25. April 2009, um 20.00 Uhr in der Geburtsstadt Keplers, im Kepler-Saal des Johannes-Kepler-Gymnasiums, das Theaterstück "Himmelsstürmer" durch das Stuttgarter Theaterensemble "Dein Theater" uraufgeführt. Der Eintritt für die Uraufführung ist frei. Das Bühnenstück wurde von der Kepler-Gesellschaft beim renommierten Stuttgarter Ensemble "Dein Theater" in Auftrag gegeben. Das Manuskript des neuen Bühnenstücks wurde gemeinsam mit der Kepler-Gesellschaft entwickelt. Zusätzlich zu Aufführungen in Stuttgart (im Wortkino) sind vom Stuttgarter Theaterensemble vor allem Aufführungen in Schulen von Baden-Württemberg sowie in den Keplerstädten Tübingen, Ulm, Regensburg, Graz, Linz, Prag und Sagan geplant. Im Jahr 1609 veröffentlichte Johannes Kepler sein bahnbrechendes Werk, die "Astronomia Nova", die neue Astronomie. Dieses Werk hat die Theorie der Planetenbewegung grundlegend verändert und der Astronomie den Weg zur Erforschung der Mechanik der Himmelsbewegungen eröffnet. Damit wurde vor 400 Jahren ein entscheidender Beitrag für die Entwicklung der heutigen, modernen Astronomie und auch der heutigen Raumfahrt geleistet. Johannes Kepler wurde am 27.12.1571 im württembergischen Weil der Stadt geboren und starb 1630 in Regensburg. In einer Zeit heftiger konfessioneller Auseinandersetzungen führte sein Lebensweg aus beengenden familiären und sozialen Verhältnissen in die Position des kaiserlichen Mathematikers und Astronomen in Prag als direkter Nachfolger des dänischen Astronomen Tycho Brahe (1546 bis 1601). Am Hof von Kaiser Rudolph II konnte Kepler die wertvollen Unterlagen der Braheschen Planetenbeobachtungen von Tycho Brahe (die besten in dieser Zeit) wissenschaftlich auswerten und so seine astronomischen Überlegungen auf eine gesicherte empirische Grundlage stellen. In langjährigen mathematisch-astronomischen Rechnungen hat Kepler seine neue Astronomie am Beispiel der Bewegungsform des Planeten Mars ausgearbeitet. Kepler gelangte

schließlich zur Erkenntnis, dass die Planeten sich auf elliptischen Bahnen um die Sonne bewegen. Damit brach er mit den seit der Antike vorherrschenden, noch von Copernicus zugrundegelegten Axiomen von der Kreisförmigkeit und der konstanten Geschwindigkeit der Bewegungen von Himmelskörpern. Mit der Vorstellung, dass von der Sonne Kräfte auf die Planeten wirken, denkt Kepler als erster Astronom physikalisch-dynamisch und nicht nur geometrisch-kinematisch, wie die Astronomen vor ihm. Heute wissen wir, dass alle Bewegungen am Himmel den Keplerschen Planetengesetzen unterliegen: Planeten, Monde, Sterne, Galaxien und auch die vielen künst-

**Das Rychnov Porträt**

Künstler: Hans von Aachen (1551-1615),
Hofmaler Rudolfs II. in Prag, mit Kepler befreundet.
Vor 1615.

Standort: Schloss Kálovat in Rychov nad Knežov/Tschechien
Das Porträt wurde 1988 von der tschechischen Kunsthistorikerin
Eliška Fučíková im Zusammenhang der Ausstellung
„Prag um 1600. Kunst und Kultur am Hofe Rudolfs II.“
als Porträt Keplers identifiziert.
Hervorragende psychologische Darstellung ohne Idealisierung
und Heroisierung.

lichen Satelliten und Sonden, die der Mensch inzwischen in den Weltraum geschickt hat. An einer späteren Raumfahrt der Menschen hatte Kepler keinen Zweifel. Seine kühne Vision von einer bemannten Raumfahrt wird deutlich im folgenden Zitat: "Man schaffe Schiffe und Segel, die sich für die Himmelsluft eignen. Dann wird es auch Menschen geben, die vor der öden Weite des Raumes nicht zurückschrecken werden". Der alte Menschheitsraum, zum Mond zu fliegen, wurde im 20. Jahrhundert mit dem amerikanischen Apollo-Projekt Wirklichkeit, auf der Grundlage der Keplerschen Planetengesetze und der später entwickelten Mechanik von Isaac Newton. Johannes Kepler leistete nicht nur Bahnbrechendes in der Astronomie, sondern schuf auch wegweisende Grundlagen in der Mathematik und Optik und befasste sich inten-



Der von Johannes Kepler entworfene Tempel der Astronomie (Kupferstich aus den *Tabulae Rudolphinae*, Nürnberg 1627) und der Vermessungssatellit Hipparcos der ESA (im Orbit 1989 - 1993)

siv mit Musiktheorie, Naturphilosophie, Theologie und Chronologie. Er erfindet das heute noch nach ihm benannte Astronomische Fernrohr und entwickelte ein Verfahren zum Ausmessen von Weinfässern. Auch die heute in vielen technischen Systemen und Geräten eingesetzte Zahnräderpumpe hat Kepler erfunden. Johannes Kepler hat ein großartiges Lebenswerk geschaffen. Er ist ein leuchtendes Beispiel für verantwortungsvolle Forschung, die der Wahrheit und der Ethik verpflichtet ist, abhold jeglichem Dogmatismus. Sein Leben und Lebenswerk ist von großer Bedeutung für die heutige Zeit - besonders für die junge Generation, die zukünftig vor zunehmend große ethische Fragen umwälzender neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse gestellt sein wird. Der laute Charakter und die überragende Forscherpersönlichkeit von Johannes Kepler ist dabei ein großes Vorbild. Die Kepler-Gesellschaft führt im Jahr 2009 - gemeinsam mit der Universität Stuttgart und der Universität Tübingen - anlässlich des 400-jährigen Jubiläums der Veröffentlichung der *Astronomia Nova* von Johannes Kepler eine Veranstaltungsreihe durch, die den Bogen spannt von den Anfängen der neuzeitlichen Astronomie bis zu heutigen modernen Entwicklungen in Astronomie, Astrophysik und Raumfahrt. Einzelheiten des Jubiläumsprogramms findet man unter www.keplerjahr-1609.de

Das neu geschaffene Theaterstück "Himmelsstürmer" wird die Lebensleistung von Johannes Kepler und seine große Forscherpersönlichkeit beleuchten. Es war der Wunsch der Beteiligten, die Uraufführung in Weil der Stadt, der Geburtsstadt Keplers, durchzuführen.

Dazu werden Jung und Alt aus nah und fern, besonders jedoch die Bürgerinnen und Bürger aus der Keplerstadt Weil der Stadt herzlich eingeladen.

Der Eintritt für die Uraufführung am Samstag, 25. April 2009, 20:00 Uhr, im Kepler-Saal von Weil der Stadt ist frei.